

der grüne *flirt*

1 / 2020



Sprung ins Grüne
Urban Jungle ganz persönlich.

Darf's ein bißchen grüner sein?

Es wird grün. Nicht draußen, dort dauert es noch ein wenig. Sondern im Wohnzimmer, im Bad, auf dem Schreibtisch: Feine Blätter, zarte Wedel, robustes Laub, Stacheln. Die Zimmerpflanze erlebt ihr Comeback. Nach Jahren, in denen Zamioculcas und Sansevierien – die ordentlichsten, pflegeleichtesten und zurückhaltendsten aller Gewächse – das Bild bestimmt haben, wird es nun wieder abwechslungsreicher im Blumentopf.

Zumindest deutet ein Besuch bei der Internationalen Pflanzenmesse in Essen, wo die grüne Branche jährlich neue Trends präsentiert, darauf hin. Schon das Plakat zierte ein Monstera-Blatt und greift damit gleich zweierlei auf: die beliebteste Topfpflanze der vergangenen hundert Jahre und die Tendenz, sich mit ihr zu schmücken. Blousons, Sportbeutel, Handyhüllen – kaum etwas ist derzeit vor dieser Hipster-Pflanze sicher.

„Zurück ins Grüne“ also, ihr persönlicher Urban Jungle wartet. Es gibt kein richtig oder falsch, vorausgesetzt Pflanze und Standort passen zusammen. Und wenn jemand Inspirationen sucht findet er genug Bilder im Internet. Gerade das Internet war und ist ja die Triebfeder für junge Leute, sich wieder mehr mit Pflanzen zu beschäftigen. Und was man aus Freiwilligkeit tut, gelingt meistens am Besten!

Eine Pflanze ist mehr als einfach nur schön. Näher betrachtet gilt dies auch für einzelne Teile – sei es nur ein Blatt, ein Stängel oder eine Blüte. Unglaublich welche Zeichnungen da vorkommen und wieviel Grün-Nuancen unsere Natur zu bieten hat. Grünpflanzen sind also schlichtweg das Gegenteil von langweilig und machen jedes Zimmer einfach sehr persönlich.



Die Farbe Grün stärkt Konzentration und Kreativität und soll die Toleranz fördern. Vor allem aber schafft sie Ruhe und Harmonie und vermittelt ein Gefühl von Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. Wut verraucht, Niedergeschlagenheit klingt ab, Trauer wird gelindert. Auch bei der körperlichen Regeneration ist die Farbe hilfreich, so lässt ein Spaziergang im Grünen uns relaxen und neue Kraft sammeln. Die Farbe entspannt zudem das Auge: Ihre Betrachtung strengt nicht an, sondern sorgt für Wohlgefühl.

Dieses Wohlgefühl sorgt wohl gerade im Frühjahr dafür, dass unser Cafe gut besucht ist. Frischer italienischer Espresso oder Cappuccino, eine Dschungeltorte und eine kühle Erfrischung dürfen da nicht fehlen und tragen sicher das gewisse Etwas zum „Dolce far niente“ bei. Vielleicht animieren wir auch Sie zu einer kleinen Auszeit!

Unsere im Herbst eröffnete Blumenbar freut unsere Kunden und ganz besonders auch unsere Floristen. Vielen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen. Wir möchten diesen neuen Arbeits- und Schaubereich für unsere Schnittblumen natürlich gerade an Tagen wie dem Valentinstag optimal bespielen und zeigen, was mit Schnittblumen alles möglich ist.

Zehn ausverkaufte Kulturveranstaltungen im letzten Jahr haben uns am Ende selbst überrascht. Unseren 15. Geburtstag in diesem Jahr feiern wir jedoch mit etwas ruhigerem Programm. Bleiben Sie uns trotzdem gewogen! Wir konzentrieren uns dafür umso mehr auf alle grünen Belange.

Sebastian Sandner und Mitarbeiter
Ihre Gärtner aus St. Florian!



Urban Jungle Aktions-Woche 2020

Lieber Grün statt Rot sehen!

24. bis 29. Februar 2020

Urban Jungle in der Gärtnerei! Das fängt mit einer riesigen Vielfalt an Grünpflanzen an und endet mit einer großen Auswahl an hippen Übertöpfen und Zubehör. Lassen Sie sich also von der urbanen Begeisterung ganz einfach anstecken!

1A-Umtopfservice

Unser beliebtes Umtopfservice, insbesondere für Orchideen, stellen wir in dieser Woche mit in den Vordergrund. Bringen Sie Ihre Lieblinge ganz einfach mit. Wir kümmern uns um neue Erde, Rückschnitt oder etwaigen Pflanzenschutz.

Die wundersame Vermehrung

Am Samstag können Sie sich bei Werner Sandner von 14-17 Uhr die besten Tipps zur Grünpflanzenvermehrung abholen bzw. gleich selbst austesten.

Tauschbörse für Übertöpfe

Jeder kennt das. Die Übertöpfe stapeln sich auf der Fensterbank, im Keller oder am Dachboden. Bringen Sie in dieser Woche alles mit, was sie nicht mehr brauchen. Ein anderer sucht vielleicht schon lange nach genau Ihrem Topf! Als kleines Dankeschön dürfen Sie sich auch eine sukkulente Zimmerpflanze aussuchen.

Langes Wochenende zum Valentinstag

14. bis 16. Februar 2020, Freitag 9-19 Uhr, Samstag + Sonntag 9-17 Uhr



Das erste lange Wochenende in diesem Jahr steht Mitte Februar natürlich wieder ganz im Zeichen von Valentin - und der Jahreszeit entsprechend - ganz auf Frühling! Krönen dürfen wir den Freitag Abend mit einem ganz speziellen Valentinskonzert, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen.

Bereits letztes Jahr haben wir für dieses Wochenende spezielle florale Arrangements mit dem gewissen Besonderheitswert gestaltet. Ich bin mir sicher, dass auch heuer wieder viel Individuelles dabei ist - weit weg von der Stange. Am Sonntag haben wir auch unser Cafe ab 10 Uhr vormittags geöffnet und nachmittags wird zudem unser Klavier von 14-17 Uhr live bespielt. Wenn das Wetter mitspielt, kommen dabei sicher die ersten Frühlingsgefühle hoch!



Musik von Frauen Musik von Liebe

Palmenhaus, 14. Februar - 19 Uhr, Eintritt frei
Telefonische Anmeldung unter 07224/80881

In ihrem dritten Konzert widmet sich Sopranistin Elvire de Paiva e Pona mit Pianistin Joana Rolo Liedern, die ausschließlich von Komponistinnen und Interpretinnen geschrieben wurden.

Der Bogen spannt sich von Liedern von Clara Schumann, Fanny Mendelssohn, Florence Price bis Edith Piaf.



Die Rückkehr der Zimmerpflanzen

Lange waren sie sprichwörtlich weg vom Fenster. Die Farbe Grün und wucherndes Blattwerk bekam man kaum zu sehen, weder im trendy eingerichteten Wohnzimmer noch in Lifestylemagazinen. Klammheimlich stahlen sie sich jedoch zurück in unsere Häuser und Wohnungen. Werfen wir vorerst einen kurzen Blick zurück.

Was Zimmerpflanzen mit der Industrialisierung zu tun haben? Eine ganze Menge! Dank neu entwickelter Fertigungs- und Verarbeitungsmethoden wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts Glas für eine breite Bevölkerungsschicht erschwinglich - und die Fenster in den Häusern größer. Blumen auf der Fensterbank sperrten nicht länger das Licht aus und zogen nun auch in die Wohnstuben des Bürgertums ein; zuvor war die Pflanzenliebe nur in den gehobenen Schichten verbreitet, Stichwort Orangerien.

Die Liebe zu den Zimmerpflanzen wuchs in den kommenden Jahrzehnten des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts immer weiter - bis diese plötzlich als „spießig“ galten. So passten sie nicht mehr zu dem auf Minimalismus getrimmten Wohnstil der Neunzigerjahre, galten als unnötig und wenig dekorativ. Und heute? Heute wuchert es wieder! Gummibaum, Fensterblatt, Glückstaler & Co erzeugen urbanes Dschungelgefühl und mit den gerade besonders angesagten Sukkulenten, Kakteen und Bromelien ziehen bizarre Formen bei uns ein, die neben ihrem dekorativen Aussehen einen weiteren großen Pluspunkt haben: sie sind herrlich pflegeleicht.

Spätestens seitdem die Monstera, das Fensterblatt, im letzten Jahr seinen Eroberungszug durch unsere Wohnlandschaften angetreten hat, sind Zimmerpflanzen aus unserem Zuhause nicht mehr wegdenken. Und nicht nur das: Vom einsamen Plätzchen



auf der Fensterbank haben sie sich mittlerweile die Poleposition im Wohnbereich erkämpft - vom verzichtbaren Mitbringsel zum absoluten Must-have für ein besseres Wohngefühl.

Wer up to date sein will, kommt also ohne die wuchernde Pracht nicht mehr aus. Je wilder, umso besser lautet das Motto. Es kann gar nicht genug Grün und gar nicht genug Gewächs in unseren Räumen geben: die Pflanzen dürfen auf dem Boden stehen, sich auf Tischen, Regalen und Kommoden zur Schau stellen, von der Decke baumeln oder auch schräg an der Wand hängen und sind damit die Deko der Stunde.

Es ist eigentlich ganz egal, was all die Trendforscher, Fashionistas, Urban Jungle Blogger, Hipster und Interior Designer meinen. Ein Stück Natur im Inneren, das Draußen nach drinnen zu holen - das entspannt, erfrischt, macht ausgeglichen, wirkt sinnstiftend und erzeugt ganz einfach Glücksgefühle.

So kommt der Dschungel ins Haus

Für wohnliches Dschungelfeeling sorgen große Blattschönheiten wie Monstera, Zamioculcas oder die Kentiapalme. Kombiniert man dazu einen hübschen Topf, erübrigt sich die Wandgestaltung von selbst: Die exotischen Gewächse können sich zu richtigen Giganten entwickeln und lenken den Blick sofort auf sich. Wer kleiner anfangen will, positioniert sie einfach auf dem Beistelltisch oder Hocker. Überhaupt sind Beistellmöbel der beste Freund in Sachen grüner Gestaltung. Auf ihnen kann man die pflanzlichen Kunstwerke ausstellen. Das können Stillleben sein, in denen man Lieblingsobjekte, Urlaubsmitbringsel oder ans Herz gewachsene Erinnerungsstücke mit verschiedenen Topfpflanzen verbindet, aber auch Schalen, Töpfe, oder Terrarien bekommen damit ihr wohlverdientes Podest. Angelehnt an ein Möbelstück kann auch die Blumenampel, die wieder im Trend liegt, ein witziger Hingucker sein.

Ausgiebiges Stöbern durch Keller, Dachboden oder Vorratsschrank kann sich lohnen. Vielleicht findet man dort ganz unverhofft fast vergessene oder verloren geglaubte Teile, die den Gewächsen zum großen Durchbruch verhelfen oder kreative Einfälle bringen. Das Motto lautet: Zweckentfremdung, um die Pflanzen ungewohnt zu präsentieren. Oder glauben Sie vielleicht, wir Gärtner und Floristen arbeiten anders?

Blattschönheiten

Eine Pflanze braucht keine leuchtende Farbe und keine Blüten, um unser Herz zu erobern. Viele grüne Giganten lenken allein mit ihrem formschönen Blattwerk alle Blicke auf sich. So kann man auch mit blättrigen Schönheiten das Zuhause in ein gemütlich-dekoratives Refugium verwandeln.

Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters. Was den einen verückt, mag den anderen



langweilen. Gerade in Einrichtungsfragen lässt sich über Geschmack leicht streiten. Dennoch gibt es einen gemeinsamen Nenner, auf den sich fast alle einigen können und der alle Modebewegungen und Stile überdauert: die Symmetrie. Was symmetrisch ist, betrachten wir Menschen als schön. Das beginnt beim menschlichen Gesicht und endet bei der Form von Blättern: Symmetrie ist vielleicht die natürlichste Art der Schönheit. Wenn man sich dieses Naturgesetz zunutze macht, kann man mit Pflanzen, welche die Natur mit einem besonders gleichmäßigen Blätterkleid ausgestattet hat, dem Heim Anmut ohne Arroganz verleihen.

Wie gelingt die Zurschaustellung der schönen Symmetrie? Ganz einfach: Sie braucht Raum zum Wirken. Es gibt eine Fülle an wunderschönen Gewächsen und Blattformen. Damit diese ihren Zauber entfalten können, sollte man sich für höchstens zwei

bis drei Favoriten entscheiden, sonst stehlen diese sich gegenseitig die Show. Besonders große Kübelpflanzen wie die Monstera, deren Blätter derzeit die Trendsetter schlechthin sind, dulden nicht mehrere Schönheitsgöttinnen neben sich. Wenn sie an einer prominenten Stelle im Raum positioniert und gekonnt inszeniert werden, bringen sie ihre volle Pracht am besten zur Geltung.

Gerade bei Grazien wie der Monstera oder der eindrucksvollen Alokasie genügt oft schon einzelnes Blatt, um gehörig Eindruck zu schinden. Überhaupt ist die Alokasie die Aphrodite unter den Blattschönheiten. Von dem Aronstabgewächs gibt es über 70 verschiedene Arten. Allen Arten gemeinsam sind die riesigen metallisch glänzenden Blätter, welche die Form eines Pfeils nachahmen. Die prägnanten Blattadern wirken ungeheuer prunkvoll und betonen die spezielle Form.

Grün macht Hoffnung

Dass ein Spaziergang im Wald eine wahre Wohltat für unseren Körper ist, weiß wohl jeder: Das Laufen durch die Natur senkt den Blutdruck, erhöht die Lungenkapazität und verbessert unsere psychische Grundstimmung. Die wenigsten wissen jedoch, dass Zimmerpflanzen ähnlich wunderbare Begleiterscheinungen mit sich bringen.

Vor allem in Büroräumen herrscht des Öfteren mal dicke Luft - und das im doppelten Sinn. Die Anschaffung grüner Gewächse kann überraschenderweise gleich bei beiden Problemen helfen. Sie sorgen für frischere Luft, indem sie ihr Kohlendioxid entziehen und gleichzeitig Sauerstoff produzieren. Zudem erhöhen sie durch ihre stetige Verdunstung die Luftfeuchtigkeit. Zimmerpflanzen mit großen Blättern sind hier am effektivsten, denn diese verdunsten



Social Media Pflanzen kennen lernen

Fachvortrag von Sebastian Sandner
Palmenhaus, 29. Februar 2020 - 10.30 Uhr

Junge Menschen haben die Liebe zur Zimmerpflanze (wieder)entdeckt – in ihrer Wohnung wie auf Instagram. Ein „grüner Daumen“ kann sich so auch wunderbar ohne Garten entwickeln.

Sebastian Sandner möchte sich in diesem Vortrag auf all jene Indoor-Pflanzen konzentrieren, die am häufigsten auf Pinterest oder Instagram anzutreffen sind. Da sind viele „alte Bekannte“ als auch komplett „Vergessene“ dabei, die nun wieder Einzug ins Sortiment gefunden haben. Und natürlich legt er auch auf jene Dinge Augenmerk, die für lang anhaltende Freude wichtig sind. Denn ein Bild ist schnell fotografiert, ob ein Wachstum so auch möglich ist, lässt sich davon noch lange nicht ablesen.

eine besonders große Menge des zugeführten Gießwassers. Im Winter mildern sie so die Auswirkungen der trockenen Heizungsluft, im Sommer kann man sich dank der Pflanzen über etwas niedrigere Raumtemperaturen freuen.

Auch gegen Müdigkeit sind viele Kräuter bzw. Pflanzen gewachsen. Dabei ist es relativ egal, zu welchem Grün man greift. Forscher haben nämlich herausgefunden, dass es die Konzentration erheblich fördert, hin und wieder eine Pflanze zu betrachten. Der Blick auf sie macht nicht nur deutlich wacher, sondern auch entspannter. So fällt die Arbeit gleich leichter.

Das Einblatt oder der Bogenhanf sind für den Arbeitsbereich empfehlenswert, da sie sehr robust und pflegeleicht sind. Andere sind Ruhepol im wahren Sinne des Wortes und wirken als Schalldämpfer. Manche filtern sogar Schadstoffe aus der Luft.



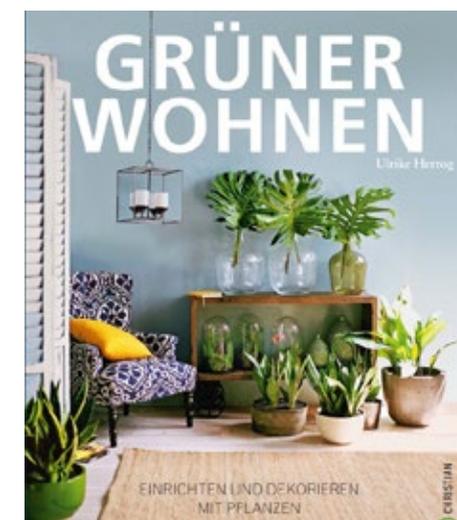
Eine Frage der Atmosphäre

Auf welchen Stil, welche Farben und Formen die Wahl beim Pflanzenkauf fällt, ist den Gewächsen grundsätzlich egal. Hauptsache man ist nett zu ihnen und bietet ihnen ein angemessenes Wohnklima. Deshalb sollte man genau darauf bei der Bestandsaufnahme den höchsten Wert legen und sich fragen: Welche Pflanzen passen in meine Atmosphäre?

Mit Atmosphäre sind verschiedene Kriterien gemeint, die zum Wohlfühlfaktor eines Gewächses beitragen. Dazu gehören die Lichtverhältnisse genauso wie die Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit. Man sollte deshalb genau beobachten, wie diese sich im Laufe des Tages und des Jahres verändern. Besonders der Lichteinfall ist für Zimmerpflanzen wichtig, da er maßgeblich für Gedeih und Verderb sein kann. Und geben Sie jeder Pflanze Zeit zur Eingewöhnung!

Aus dem grünsten aller Wohntrends ist übrigens eine ganze Bewegung geworden. Die Onlinecommunity Urban Jungle Bloggers verleiht ihrer Liebe und Leidenschaft für das Wohnen mit Pflanzen im Internet wort- und bildgewaltig Ausdruck und ist nicht zuletzt mitverantwortlich für das grüne Mehrinteresse vor allem junger Personen. Sie können sich dort eine Menge kreativer Inspirationen holen oder einfach nur staunen über so rasant wachsenden Enthusiasmus.

Mehr Infos unter www.urbanjunglebloggers.com/



Texte in diesem Artikel sind aus dem Buch:

Ulrike Herzog: „Grüner Wohnen“
Preis: €(A) 25,70 - Christian Verlag GmbH

Ulrike Herzog macht in „Grüner Wohnen“ so richtig Lust auf Zimmerpflanzen. Denn sie verbessern das Raumklima, sind gut für die Gesundheit und verschönern das Zuhause. Ob dekorative Sukkulente, blattschöne Zierpflanze oder elegante Gräser, Pflanzen sind mehr als ein Stück Natur in den eigenen vier Wänden: Sie sind ein Statement! Entdecken Sie grüne Wohnideen für jeden Raum.



Duftveilchen & Goldlack

Die schönste Laune, seit es den Frühling gibt...

Veilchen bewegen viele Menschen auf ihre ganz eigene Art – es ist schwer zu sagen, ob ihr Reiz von der Form und dem Duft der Blüten oder von etwas anderem herrührt. Der Goldlack wird auch als Gelbveilchen titulierte und wird völlig zu Unrecht viel zu wenig in unseren Gärten verwendet.

Fröhlich auffällig

Viola odorata. Auch Echtes Veilchen, Wohlriechendes Veilchen oder Märzveilchen titulierte. Es symbolisiert Bescheidenheit, denn es blüht meist im Verborgenen, vorrangig im Halbschatten unter Büschen und Bäumen. Vor allem aber im 18. und 19. Jahrhundert – das war die Biedermeierzeit und die Zeitepoche der Romantik – hat es viele Dichter zu Versen inspiriert. „Ein Tag im Frühling ohne Veilchenduft ist ein verlorener Tag“, sagte schon Paracelsus.

Das Duftveilchen taucht wiederholt in Mythen des klassischen Altertums auf, wodurch sein Ruf als Aphrodisiakum gefestigt wurde. Die Kultur von Duft-veilchen hatte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts einen großen Stellenwert in Mitteleuropa, Verkäuferinnen von Veilchensträußen gehörten zum damaligen Straßenbild. So ein Sträußchen schenkte man gern der „Dame seines Herzens“, denn Veilchen waren auch ein Symbol für die Liebe. Napoleon soll Duftveilchen geliebt haben, während seines Exils auf Elba betitelte er sich als Corporal Violette.

Wer den Duft voll genießen will sollte den Pflanzplatz möglichst nahe der Nase wählen. Pflanzte man Duft-veilchen in der Nähe von Eingangstüren und Fenstern, kann der Wind den Duft ins Haus hineintragen. Und natürlich: Je mehr Duft-veilchen beieinander stehen, desto stärker ist die Duftwolke. Zudem fällt es dann weniger schwer, ein duftendes Veilchen-Sträußchen auf den Tisch zu stellen.



Das blaue Duft-veilchen ist überall bekannt, verbreitet in fast jedem alten Garten und in der Natur: In Hecken, an Waldsäumen und auf Wiesen. Wenn man genauer hinschaut, findet man auch rosafarbene, rote und weiße Varianten von *Viola odorata* mit größeren oder kleineren Blüten, mal mehr mal weniger duftend. Und so sind zahlreiche interessante Sorten entstanden, die inzwischen wieder ein richtiges Sammlerfieber entfacht haben.

Romantisch wird es, wenn Veilchen zu starkwüchsigen historischen Rosen gepflanzt werden. Sie eignen sich jedoch auch zur Unterpflanzung von anderen Gehölzen. Kühle Gartenplätze mit hoher Luftfeuchtigkeit sorgen dafür, dass die Pflanzen das ganze Jahr über attraktiv bleiben – dagegen begünstigt trockene Luft Spinnmilbenbefall.

Die andere Art Veilchen

Erysimum cheiri. Das Gelbveilchen oder der Goldlack, einst unverzichtbar in Großmutterns Gartenbeeten oder in Bauergärten, ist leider selten geworden. Der bunte Frühjahrsblüher ist allein wegen seines lieblichen Duftes für den Liebhaber wohlriechender Pflanzen unentbehrlich.

Leider sucht man in modernen Gärten diesen dankbaren Frühlingsblüher vergeblich, dabei ist die zweijährige oder ausdauernde Staude pflegeleicht. Ihre Vielfarbigkeit sorgt geradezu für wahre Farbexplosionen. Wir führen diese Pflanze jedes Frühjahr, weil wir ihre lange frühe Blütezeit und Frostverträglichkeit schätzen.

Die dottergelbe Farbe stand Pate für den Namen Goldlack, den es jedoch auch in den Farben Zartrosa, Lila, in samtigem Dunkelrot und Braun sowie in diversen Gelbtönen gibt, wobei manche Blüten im Verlauf ihrer Blütezeit überdies die Farbe wechseln.

Der griechische Gattungsname *Erysimum* bedeutet so viel wie „retten“, was auf die Heilwirkung der Pflanze zurückzuführen ist. Die Bezeichnung *Cheiranthus* steht übersetzt dafür, dass die duftende Blume gerne in die Hand genommen wurde.

Verewigt wurde der schöne Goldlack auf dem Gemälde „Paradiesgärtlein“, welches um 1410 von einem unbekanntem oberrheinischen Meister gezeichnet wurde.



Damit die Saat aufgeht

Vortrag mit Gärtnermeister Werner Sandner,
Palmenhaus - 15. Februar, 10.30 Uhr

Die vielleicht schönste Aufgabe in der Pflanzenaufzucht ist mit Sicherheit die Aussaat. Leider ist diese nicht immer von Erfolg gekrönt. Es kann sein, dass die Samen trotz sorgfältiger Auswahl und Kontrolle nicht keimen wollen. Samen sind ein Naturprodukt und kaum eine Samenart erreicht eine Keimquote von 100%.

In diesem Vortrag versucht Gärtnermeister Werner Sandner die Grundsätze für eine gelungene Aussaat - sei es jetzt zum Vortreiben oder zur Direktsaat- zu vermitteln. Dazu gibt's praktische Tipps und Tricks, die Sie dann selber in die Tat umsetzen können!

Eintritt frei, Keine Anmeldung erforderlich!

Vorbereitungen im Gemüsegarten

„Zurück ins Grüne“ bedeutet vielleicht auch wieder ein klein mehr Richtung Selbstversorgung. In punkto Nachhaltigkeit und Klimabilanz sicher das Beste. Und wenn spätestens die Tage sichtbar länger geworden sind, beginnt sowieso das Kribbeln, endlich wieder im Gemüsegarten aktiv zu werden. Noch besser natürlich, wenn man schon ab Mitte Februar im unbeheizten Glashaus starten kann.



„Geduld ist sicher eine der Eigenschaften, an die man den passionierten Hobbygärtner alle Jahre wieder erinnern muss“.

Sobald die ersten Krokusse auf den Wiesen leuchten, wird der Gärtner unruhig. Es riecht nach Frühling. Aber jetzt muss noch gewartet werden, bis die Erde auf den Beeten aufgetaut und die Nässe abgetrocknet ist. Solange Humus an den Gartenschuhen kleben bleibt, brauchen die Beete noch ein paar Sonnentage.

Als erste Gartenarbeit im Frühjahr ist auf den Beeten des Gemüsegartens eine mindestens 2-3 cm dicke Schicht Kompost zu verteilen. Auch unter den Beersträuchern, auf den Baumscheiben im Obstgarten, im Rosenbeet und zwischen den Stauden sollte der Boden mit dem hausgemachten, lebendigen „Superhumus“ angereichert werden. Überall dort, wo noch nicht kurz danach gesät oder gepflanzt wird, darf auch grober Kompost verwendet werden, der in den folgenden Wochen noch weiter verrottet. Dieser halbreife Humus ist besonders reich an Nährstoffen. Er wimmelt von Mikroorganismen, die noch emsig „bei der Arbeit“ sind. Diese Fülle des Lebens überträgt sich auf die Gemüsebeete und regt damit das Bodenleben an Ort und Stelle kräftig an.

Überall dort, wo Starkzehrer auf den Beeten wachsen sollen, ist über die Kompostschicht anschließend der organische Vorratsdünger „Oscorna-Animalin Gartendünger“ auszustreuen. Er setzt sich im Laufe der kommenden Monate mit Hilfe der Bodentiere langsam um. So bildet er eine stetig fließende Nahrungsquelle, aus der die Bodentiere und die Wurzeln der Pflanzen sich ihr tägliches „Menü“ ganz nach Bedarf zusammenstellen können.

Oscorna-Animalin Gartendünger fördert auch die Dauerhumusbildung. Dieser organische Naturdünger, der u. a. Hornmehl und Algenkalk enthält, kann überall im Garten verwendet werden.

Rhabarber und anderes mehrjähriges Gemüse

Vortrag mit Gärtnermeister Werner Sandner,
Palmenhaus - 14. März, 10.30 Uhr

Rhabarber liegt ohne Frage im Trend. Egal ob als Durstlöcher an heißen Sommertagen oder saftig frisch im hausgemachten Kuchen. In hippen Lokalen fehlt er nicht mehr auf der Karte. Natürlich liegt er fix fertig im Supermarktregal. Mit dem aus dem eigenen Garten ist dieser jedoch nicht vergleichbar!

Und so ist es mit vielen weiteren Gemüsesorten, die nur einmal gepflanzt werden und dann jahrelang zur Ernte einladen. Ewiger Zwiebel, Spargel, Kren, Liebstöckel oder Schnittknoblauch um nur einige zu nennen. Sie sind die Hauptdarsteller an diesem Vormittag bei Werner Sandner.



Alle tierischen und pflanzlichen Substanzen - am besten kompostiert - fördern das Bodenleben und damit die Erzeugung von neuem Humus. Die Bodentiere verwandeln solches Material in nährstoffreiche Erde. Regenwurmkot ist zum Beispiel 5 bis 7 mal reicher an löslichem Stickstoff, 4 mal reicher an löslichem Phosphat, 11 mal reicher an löslichem Kali, sehr viel reicher an Magnesium und Spurenelementen als die oberen 15-20 cm der normalen Gartenerde. Biologische Bodenbehandlung schafft die Lebensvoraussetzung für diese wichtigen Bodentiere.

Umgraben, ja oder nein?

Der Boden in einem Gemüsegarten bedarf also einer intensiven Pflege, sollen die Pflanzen darauf gedeihen und reichlich Früchte tragen. Zu dieser Bodenpflege gehören auch Arbeiten wie das Umgraben, ergo die tiefgründige Lockerung, aber auch die Feinbodenbearbeitung direkt vor der Pflanzung. Das Umgraben hat viele Vorteile, ist jedoch nicht in jedem Garten und auch nicht in jedem Fall sinnvoll.

Bei einem Sandboden ist dies nicht nötig, weil die Bodenteilchen gar nicht zu groben Schollen verklumpen; leichte und mittlere Böden sind eher trocken und warm. Sie lassen sich optimal durch eine winterliche Mulchdecke pflegen, die den Boden warm hält, dabei aber die Verdunstung des Wassers vermindert und für eine bessere Bodenfeuchte sorgt. Im Gegensatz dazu leidet ein schwerer Tonboden unter Vernässung und „kalten Füßen“. Durch das Umgraben wird zunächst die Belüftung gefördert, an der vergrößerten Oberfläche kann das Wasser verdunsten, und im Frühjahr erwärmt sich der offene Boden rascher an der Sonne.

Viele Praktiker geben deshalb den salomonischen Rat, sich aus Rücksicht auf das Bodenleben auf leichten und mittleren Böden das Umgraben zu ersparen. Auf schweren, vernässten Böden hingegen lohnt es sich, den Arbeitsaufwand und die vorübergehende Beeinträchtigung des Bodenlebens in Kauf zu nehmen. Denn mittelfristig kommen diese Maßnahmen dem Boden zugute, weil sich eine bessere, gare Struktur entwickelt.



Der Obst- und Gartenbauverein
St. Florian-Niederneukirchen lädt ein zum Vortrag

Entschlacken und Entgiften mit der Kraft des Frühlings

Vortrag von Mag. Wilbirg Benischek,
Palmenhaus - 20. März, 17 Uhr

Die Kraft des Frühlings ist eine ganz besondere. Sie wohnt in den Bäumen, Sträuchern und Kräutern und kann uns nähren, stärken und von unnötigem Ballast befreien. Diese Lebenskraft frischer Frühlingskräuter kurbelt den Stoffwechsel an, wirkt heilend und hilft, Frühjahrsmüdigkeit zu vertreiben.

In diesem Vortrag werden die Körperprozesse zur Entgiftung und Entschlackung erläutert und Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir sie mit Hilfe von Kräutern und Heilpflanzen unterstützen können.

„Entschlacken und Entgiften“ ist ein sehr wesentlicher und grundlegender Baustein für unsere Gesundheit, dem wir nicht genug Beachtung schenken können. Die erneuernde Kraft des Frühlings erleichtert uns dieses Thema in Angriff zu nehmen.

Im Anschluss an den Vortrag lädt der Obst- und Gartenbauverein zu einer Verkostung ein, bei der sie Gelegenheit erhalten, dieses Thema mit allen Sinnen zu erfahren.

Der Obst- und Gartenbauverein St. Florian-NNK bietet regelmäßig Veranstaltungen zu unterschiedlichen Obst- und Gartenbauthemen an. Nähere Informationen unter www.st.florian.logv.at

Kulturprogramm '20

10. Juni, 20 Uhr, Gartentheater Landstreich plus

„Wunder der Auferstehung“

Das musikkabarettistische „Wunder der Auferstehung“ mit Christof Spörk, Krzysztof Dobrek, Gerhard Draxler und Johanna Kugler findet 2020 auch in unserem Gartentheater statt!

26. Juni, 20 Uhr, Gartentheater Improkabarett mit den zebras

„Sie wünschen, wir spielen!“

Im Jubiläumsjahr 2020 feiern die zebras ihren ersten runden Geburtstag und beschenken das Publikum und sich selbst mit einer Jubiläumstour durch Oberösterreich.

3. und 4. Juli, Beginn ca. 21.30 Uhr 13. Florianer Sommerkino

Filmvorschläge werden jederzeit auf unserer Facebookseite willkommen geheißen!

10. Juli, 20 Uhr, Gartentheater Bäer - Kempf - Baum

„Ein Abend zu dritt“

Ulli Bäer, Matthias Kempf und Andy Baum – drei Austropopper der Sonderklasse – kennen und schätzen einander seit Jahren, nun spielen sie zum ersten Mal ein gemeinsames Konzert. Im Gepäck drei Akustikgitarren, drei unverwechselbare Stimmen und jede Menge eigene Lieder.

Tickets

Nähere Infos online
www.sandner-gaertneri.at

Kartenvorverkauf ab 17. Januar nur in unserer Gärtnerei. Telefonische Reservierungen unter 07224/80881-30 werden eine Woche lang hinterlegt.



Fröhlich in den Frühling

Musik von Frauen - Musik von Liebe | 14. Februar, 19 Uhr

Konzert mit Sopranistin Elvire de Paiva e Pona und Pianistin Joana Rolo.
Mit Liedern von Clara Schumann, Fanny Mendelssohn, Florence Price bis Edith Piaf. Eintritt frei!

Urban Jungle - Aktionswoche | 24. bis 29. Februar

„Lieber Grün statt Rot sehen“ lautet unser Motto in dieser Woche. Wellness in den eigenen vier Wänden schafft man mit einer Vielzahl von Grünpflanzen – wir bieten in dieser Woche alles rund ums Thema!

Verkaufsoffene Sonntage | 16. Februar und 5. April, täglich 9-17 Uhr

Zum Valentinstag und am Palmsonntag öffnen wir die Türen auch am Sonntag! Auch unser Cafe unter Palmen ist bereits ab 10 Uhr für Sie da, am Nachmittag gibt's zudem Live-Klaviermusik!

Fachvorträge vom Gärtnermeister | jeweils 10:30 Uhr

Werner Sandner „Damit die Saat aufgeht“ - 15. Februar
Sebastian Sandner „Social Media Pflanzen kennenlernen“ - 29. Februar
Werner Sandner „Rhabarber und anderes mehrjähriges Gemüse“ - 14. März
Alle Vorträge finden ab 10 Personen im Palmenhaus statt. Dauer je nach Interesse circa 60 bis 90 Minuten.
Teilnahme kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich. Sitzplätze vorhanden!

Entschlacken und Entgiften mit der Kraft des Frühling | 20. März, 17 Uhr

Der Obst- und Gartenbauverein lädt zum Fachvortrag mit
Mag. Wilbirg Benischek und anschließender Verkostung.

Sandner

die gärtnererei zum stift sankt florian

SANDNER Floristik e.U. | begeistert - vielfältig - kompetent
Stiftstraße 3a, 4490 Sankt Florian, Telefon 07224/80 881
Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 9-18 Uhr, Sa 9-17 Uhr, Do/So Ruhetag!
www.sandner-gaertneri.at | post@sandner-gaertneri.at